



Anpassung an den Klimawandel

Erfolgreicher Umgang mit Risiken und Folgen des Klimawandels

HINTERGRUND

Der Klimawandel gefährdet Lebensgrundlagen und Entwicklungschancen weltweit. Insbesondere die ärmsten und verwundbarsten Menschen und Länder leiden unter den weitreichenden Folgen von **schleichenden Klimaveränderungen und immer häufiger und stärker auftretenden Extremwetterereignissen.** Zwischen 1970 und 2019 kamen durch wetter- und klimabedingte Katastrophen über 2 Millionen Menschen ums Leben, über 80 Prozent davon in Entwicklungsländern.

Ohne schnelle und umfassende Investitionen in Klimaschutz und Anpassung könnte der Klimawandel laut Weltbank **bis 2030 bis zu 132 Millionen weitere Menschen in die Armut** treiben und bis 2050 zwischen 44 und 216 Millionen Menschen dazu zwingen, ihre Heimat zu verlassen.

RISIKEN SENKEN UND RESILIENZ STÄRKEN

Die Anpassung an den Klimawandel ist ein wichtiger Baustein für nachhaltige Entwicklung. Umgekehrt fördert nachhaltige Entwicklung die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels. Die **Umsetzung des Pariser Klimaabkommens ist hierfür zentral.** Aber auch andere internationale Vereinbarungen über Katastrophenvorsorge, den Schutz der biologischen Vielfalt oder die Bekämpfung der Wüstenbildung tragen dazu bei, **die Resilienz der Menschen vor Ort zu stärken.** Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) verfolgt daher den **Ansatz des Umfassenden Risikomanagements**, um die ärmsten und verwundbarsten Bevölkerungsgruppen besser vor Klima- und Katastrophenrisiken zu schützen.

DEUTSCHE ANPASSUNGSFINANZIERUNG

Deutschland ist einer der größten Geber der internationalen Klimafonds:

2020 stellte Deutschland etwa 5,1 Milliarden Euro aus Haushaltsmitteln (inkl. Schenkungsäquivalente aus KfW-Entwicklungskrediten) **für die internationale Klimafinanzierung bereit und übertraf damit die** von der Bundesregierung gemachte **Zusage**, die Klimafinanzierung bis 2020 auf 4 Milliarden Euro anzuheben, deutlich. Ein Großteil der Gelder (86 Prozent) werden durch das BMZ zur Verfügung gestellt.

Bis 2025 will die Bundesregierung ihren Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung auf jährlich 6 Milliarden Euro erhöhen.

Die **ausgewogene Förderung von Klimaschutz und Anpassung** ist dabei ein wichtiges Ziel. Die Anpassungsfinanzierung lag 2020 bei 40 Prozent (ca. 2,1 Milliarden Euro), 96 Prozent davon in Form von Zuschüssen.

DAS BMZ UNTERSTÜTZT PARTNERLÄNDER

Ein **Großteil der Klimafinanzierung** aus BMZ-Haushaltsmitteln wird **direkt an die Partnerländer** gegeben. Die vom BMZ geförderten **Anpassungsmaßnahmen sind vielfältig:** Sie unterstützen lokale Akteure wie Kleinbäuerinnen und -bauern bei der Anpassung ihrer Lebensgrundlagen an Klimafolgen, schützen Wasserressourcen und Küstengebiete gegen den steigenden Meeresspiegel oder fördern Städte bei der Anpassung ihrer Infrastruktur über Initiativen wie die *C40 Cities Finance Facility* (CFF).

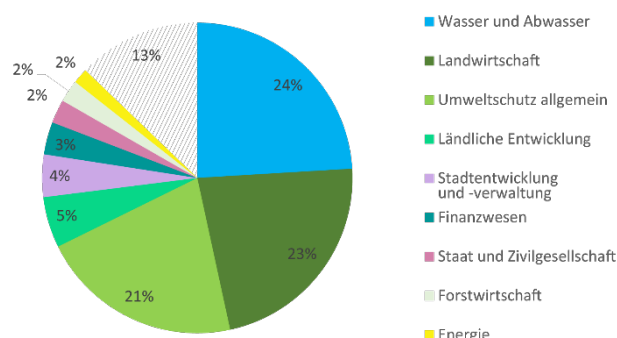


Abb. 1: Sektoraufteilung des bilateralen Anpassungsportfolios (staatliche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) nach Fördervolumen (2015-2019))

Von 2015 bis 2019 entfiel **über die Hälfte der bilateralen Anpassungsfinanzierung** (aus Haushaltsmitteln) auf die Sektoren **Wasser, Landwirtschaft und das Management natürlicher Ressourcen** (Abb. 1). Afrika bildet hier den regionalen Schwerpunkt (31,5 Prozent, Abb. 2).

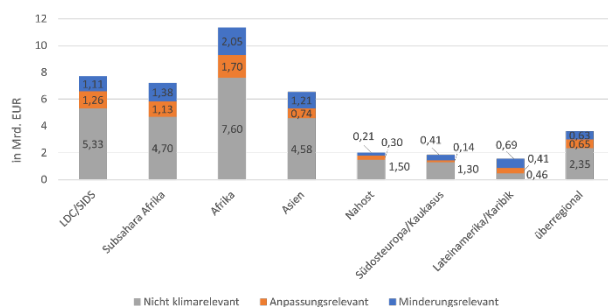


Abb. 2: Bilaterale Haushaltsmittel der staatlichen EZ nach Regionen in Milliarden Euro (2015-2019)

Informationen und Analysen sind wichtig für erfolgreiches Klimarisikomanagement. Um hierfür eine möglichst umfangreiche Datenbasis zu erhalten, arbeitet das BMZ unter anderem mit der Wissenschaft zusammen. Seit 2018 fördert es die

Erstellung von Klimarisikoanalysen und Klimarisikoprofilen für ausgewählte Länder Subsahara-Afrikas durch das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Die Analysen und Profile fließen insbesondere in die Planung von Anpassungsstrategien für die Landwirtschaft – ein wichtiger Baustein, um die Ernährungssicherheit für eine wachsende Bevölkerung sicherzustellen.

Globale Zusammenarbeit

Gemeinsam mit internationalen Partnern gestaltet und fördert das BMZ **wichtige globale Partnerschaften** und zentrale Initiativen der Entwicklungs- und Schwellenländer. Dazu gehören die Zusammenarbeit mit den **Finanzministern stark verwundbarer Länder** (*The Vulnerable Twenty Group, V20*) oder die von der Afrikanischen Union mandatierte **afrikanische Anpassungsinitiative** (*Africa Adaptation Initiative*). Darüber hinaus ist Deutschland Gründungsmitglied der von Indien ins Leben gerufenen globalen *Coalition for Disaster Resilient Infrastructure* (CDRI), die das Ziel hat, Infrastruktur so zu gestalten, dass sie den Folgen des Klimawandels standhält.

Um die **Anpassungsplanung** in Entwicklungsländern zu unterstützen, beteiligt sich Deutschland am *NAP (National Adaptation Plan) Global Network* und setzt sich für die **Verbesserung von Frühwarnsystemen** für die Bevölkerung in den am wenigsten entwickelten Ländern und Inselstaaten ein. Hierfür fördert das BMZ die Initiative *CREWS (Climate Risk and Early Warning Systems)*.

Aber auch die Etablierung und Stärkung von **Klimarisikofinanzierung und -versicherungen** in Entwicklungsländern ist Deutschland wichtig. Das BMZ unterstützt daher die *InsuResilience Global Partnership* (IGP), über die weltweit bis 2025 eine halbe Milliarde arme und vulnerable Menschen gegen Klima- und Katastrophenrisiken abgesichert werden sollen.